

weißes Porzellan gewonnen. Das Malen und Vergolden desselben erheischen wieder andere Künste, weil das erstere ganz besondere Farbenarten und das letztere ein von dem gewöhnlichen Vergolden ganz verschiedenes erfordert. Erwägt man, durch wie viele Arbeitshände das Porzellan, von der Zubereitung der rohen Masse an bis zu seiner Vollendung, gehen muß, so begreift man nicht, wie man es zu so wohlfeilen Preisen ankaufen kann. Zugleich aber ersieht man auch, daß die Schwierigkeiten und Mühen, welche Böttger bei Erfindung des Porzellans zu überwinden hatte, nicht klein gewesen waren. Erst nach längerer Erfahrung und nach vielen Versuchen ist das europäische Porzellan bis auf die Stufe seiner jetzigen Vollkommenheit erhoben worden.

Zwölftes Kapitel.

Wer ist der Glückliche?

War Böttger glücklich und beneidenswert, nachdem er aus einem Apothekerlehrling, aus einem betrügerischen Alchimisten und Gefangenen in den Adelsstand und zum reichbesoldeten Fabrikdirektor erhoben worden war? Nachdem er eine in ganz Europa angestaunte Erfindung und sich dadurch einen großen Namen gemacht hatte? O nein! im Gegentheil fühlte er sich sehr unglücklich, denn das köstliche Gut des Menschen, die Freiheit, ging ihm ab. Wenn auch keine Eisenfette, so trug er doch stets eine lästige Fessel an sich. Wie fein Schatten begleitete ein Wächter jeden seiner Tritte und Schritte, beobachtete jede seiner Handlungen, teilte seine Mahlzeiten, seinen Schlaf, seine Erholungen, nur nicht seine Arbeiten, die ja sehr angreifend waren. Seine schönsten Jugend-